



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

1. August 2003

### **Synodale zufrieden mit Vollversammlung in Winnipeg**

Thema „Homosexualität“ wurde kontrovers diskutiert – Thema „Frauen“ zu kurz gekommen

Zufrieden äußerten sich die württembergischen Delegierten Susanne Richter und Dekan Hartmut Ellinger, zwei von insgesamt sieben württembergischen Delegierten, über die zehnte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im kanadischen Winnipeg. Sie sei beeindruckt von der Arbeit in den verschiedenen Gruppen, sagte Richter. Das Thema „Schöpfung“ sei umfassend theologisch reflektiert worden. Richter, die Pfarrerin in Weingarten ist und der Landessynode angehört, plädierte für einen verantwortlichen Umgang mit der Biotechnologie. Die angebotenen Heilungsgottesdienste in ihrer kulturellen Eigenheit seien beeindruckend gewesen. Und auch das Hauptreferat der hannoveranischen Landesbischofin Margot Käßmann habe große Wirkungen gezeigt.

Richter bedauerte, dass das Thema „Homosexualität“ nicht deutlicher angesprochen worden sei. Auch das Thema „Frauen“ sei insgesamt zu kurz auf der Vollversammlung gekommen. Richter regte an, bei zukünftigen Treffen dieser Art ein Vortreffen nur für Frauen zu machen, um sich inhaltlich vorbereiten zu können. Als Ergebnis nehme sie nach Hause mit, dass Württemberg nicht der Nabel der Welt sei, so Richter. Und das Thema „Aids“ müsse in Zukunft, auch wenn man nicht direkt betroffen sei, doch wesentlich deutlicher angesprochen werden.

Die Versammlung sei vom Bemühen gekennzeichnet gewesen, auf die Anliegen des anderen zu hören, sagte Hartmut Ellinger. So hätten auch unterschiedliche Erwartungen stehen bleiben können. Zum Thema „Homosexualität“, das auf der Vollversammlung äußerst umstritten diskutiert wurde, erklärte der Kirchheimer Dekan, es sei von vorneherein klar gewesen, dass es bei dieser Frage zu keinem abschließenden Ergebnis hätte kommen können. Jetzt würde dieses Thema zuerst einmal ruhen.

Als Württemberger hätte er auf dieser Tagung „wieder einmal lernen können, dass es auch außerhalb unserer Landeskirche Christenmenschen gibt“. Bei aller Vielfalt auch ethisch kontroverser Entscheidungen sei man doch „unterm Evangelium zusammen“, so Ellinger. Dies

sei der Vorzug eines Kirchenbundes, der sich über die Grundlagen des gemeinsamen Bekenntnisses nicht jedes Mal neu verständigen müsse.

Klaus Rieth